Breslauer

Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Förderung der akademischen Belange in Schlesien und des bündischen Lebens an den Breslauer Hochschulen

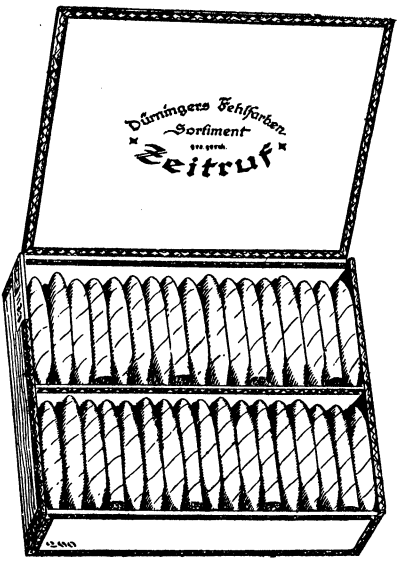
Verkündigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Monatshefte zur Pflege von Schrifttum und Bildkunst des deutschen Studentenwesens

Breslau, Oktober 1930 | Aelteste Hochschulzeitung Breslaus | XXI. Jahrgang Nummer 7

Schloß-Café das für alle Corporationen couleurfähige Café
Schweidnitzer Straße 28 / Telefon Nr. 59388
gegenüber Stadttheater

M.d.L.
20 PFG.
DIE KONSUMZIGARRE DES ANSPRUCHSVOLLEN RAUCHERS
IN KISTEN ZU 50 ST.



DÜRNINGER'S FEHLFARBEN SORTIMENT ZEITRUF
KISTE MIT 200 STÜCK RM. 30.–

DÜRNINGER-ZIGARREN HERRNHUT
DER BEGRIFF FÜR
DIE FEINSTE QUALITÄTSZIGARRE

ZWEIGGESCHÄFTE IN BRESLAU

NEUE TASCHEN-STR. 34
ECKE SCHWEIDNITZ. STADTGRABEN
TELEFON 23066

DÜRNINGER ZIGARREN HERRNHUT

SCHWEIDNITZERSTR. 52 I
VORM. EUGEN DIEL
TELEFON 59173

ABRAHAM DÜRNINGER & CO.
GEGR. 1747 HERRNHUT I. SA.
KÖNIGLICHE HOFLIEFERANTEN

Schriftleitung: Dr. Karl Konrad und Dr. Walther Taube. Breslauer Akad. Verlag, Breslau II.

ST.u.U. BIBL. BRESLAU
XV. 16

Die „Breslauer Hochschul-Rundschau" erscheint in jedem Semestermonat.
Alle für die „B.-H.-R." bestimmten Mitteilungen sind zu richten an den Breslauer Akademischen Verlag W. Finsterbusch, Breslau 2, Teichstraße 31.

Schloß-Restaurant
Ruf 58002
am Tauentzienpl. 10 b, neben Ufatheater

Schultheiß-Patzenhofer — Münchener Spaten-Bräu und Pilsener Urquell vom Faß, Weine berühmter Häuser von Mosel und Rhein, Saison-Spezial-Gerichte, Separates Zimmer für Sitzungen und kleine Festlichkeiten. Stammtisch verschiedener Verbindungen.

Inhaber: Hermann Vorwerk.

Schüler-Artikel
silberne Bier-Zipfel
silberne Wein-Zipfel
silberne Sekt-Zipfel
und alle Geschenk-Artikel liefert preiswert
Jean Harnig, Juwelier
Schweidnitzer Str. 37

Lassen Sie Ihre
Dissertation
bei uns drucken
Wir bedienen Sie billigst und schnellstens
Kostenanschläge postwendend. Günstige
Zahlungs-Bedingungen!
Dr. Hermann Eschenhagen, Kdt.-Ges., Ohlau
bei Breslau Tel. 167
Vertretungsbüro in Breslau: Universitätsplatz 16 II. Telefon 50998.

Goldfüllhalter
mit 14 karatiger Goldfeder
von **3.50 RM.** an
Ulrich Kallenbach, Breslau
Taschenstraße 31 (nahe der Ohlauer Straße)

Couleurkarten
in feinster Ausführung :: Musterkarten zur Ansicht
beim Br. Akad. Verlag W. Finsterbusch, Breslau,
Teichstraße 31

Franz Klein Breslau, Königspl.
Gegründet 1880 Telefon 57308
Erstklassiges Maßgeschäft für
Pekeschen, Kneipjacken
Amtsroben, Talare, Barette. Elegante Zivil-, Jagd-, Sport- u. Reitbekleidung. Spezialt.: Damen-Breeches u. Reitkostüme Uniformen u. Ausrüstungsstücke aller Art, Seldte Anzüge, sämtliche Stahlhelm-Artikel wie Koppel, Wickel- u. Ledergamaschen etc. Orden und Ehrenzeichen. Solide Preise! Kulante Zahlungsbedingungen!

Hermann Sack
Juristische Fach-Buchhandlung
Rechts- und Staats-Wissenschaft
Volkswirtschaft
Breslau I
Kupferschmiedestr. 40
1. bis 4. Etage
Fernsprecher Nr. 27873
Geschäftsführer:
Ernst Urban
Lese- und Arbeitssaal zur kostenlosen Benutzung
Mietbücherei
Antiquariat
Erleichterte Zahlungsbedingung!

Sie kaufen preiswert Ihren Bedarf in
Qualitäts-Wäsche
für Damen und Herren
Tisch-, Bett-, Trikotagen
Haus-, Bade-, Oberhemden
Wäsche, Krawatten
Vollständige Ausstattungen
F. Herold
Inh.: Herbert Zimmerung
Breslau I Albrechtstraße 44/45 Gegr. 1878
Kassenrabatt, auf Wunsch Zahlungserleichterung

Breslauer

Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Förderung der akademischen Belange in Schlesien und des bündischen Lebens an den Breslauer Hochschulen

Verkündigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Monatshefte zur Pflege von Schrifttum und Bildkunst des deutschen Studentenwesens

Breslau, Oktober 1930 | Aelteste Hochschulzeitung Breslaus | XXI. Jahrgang Nummer 7

Der 13. Deutsche Studententag in Breslau.

Angriffe und Widerlegung.

Literaturverzeichnis.

1. D. St. Akademische Correspondenz (fortlaufende Berichterstattung über Beschlüsse des Studententages.) 3. Jahrgang Nr. 18—22.
2. Der 13. Deutsche Studententag. „Der Student" Nr. 12, 11. Jahrgang.
3. Hans-Heinrich Schulz „Das Ergebnis des Breslauer Studententages." „Der Student" Nr. 13, 11. Jahrg.
4. 13. Deutscher Studententag in Breslau. Einmütigkeit und Kameradschaft, „Völkischer Beobachter", 3. bis 4. Aug. 1930.
5. Dr. Hans Bernd Gisevius: Revolutionäres Studententum. Zum 13. Deutschen Studententag in Breslau. „Der Tag" 25. 7. 1930.
6. Zum 13. Deutschen Studententag. „Schlesische Zeitung" v. 25. 7. 30.
7. Jugend in der Front. „Greifswalder Zeitung" vom 30. 7. 30.
8. Dr. Kurt Göpel: „Gedanken nach dem Breslauer Studententag". „Hochschulblätter der Deutschen Volkspartei", 5. Jahrg. Nr. 41.
9. 13. Deutscher Studententag in Breslau. „Schlesische Volkszeitung" v. 26. 7. 1930.
10. „Wohin steuert die Deutsche Studentenschaft?" „Breslauer Zeitung" v. 31. 7. 1930.

*

Sie lebt noch immer, die Deutsche Studentenschaft, trotzdem sie von ihren Gegnern mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft wird! Sie lebt noch immer trotz Todsagens durch eine gewisse Presse. Der letzte Studententag, der Ende Juli in Breslau tagte, war ein beredtes Zeugnis dafür. Aus nah und fern, aus allen Teilen Deutschlands, des Sudetenlandes und Deutsch-Oesterreichs waren die Studentenschaftsvertreter herbeigeeilt. Wie gewaltig die Beteiligung war, geht schon daraus hervor, daß von 73 Studentenschaften 67 die Tagung beschickt hatten. Mehr als 165 Stimmführer vertraten die Interessen von 119 000 deutschen Studierenden. Fürwahr ein stattliches Aufgebot! An dieser Tatsache vermag auch eine nörgelnde Kritik der für ihre negative Einstellung zur D. St. in Kommilitonenkreisen sattsam bekannten „Breslauer Zeitung" nichts zu ändern. Als die erste Plenarsitzung eröffnet wurde, faßte die Aula des Magdalenengymnasiums kaum die Zahl der Tagungsteilnehmer und der an den Verhandlungen interessierten Studierenden. Ein buntes Bild bot sich dem Beschauer.

Neben den Couleuren der farbentragenden Verbände fehlten nicht die Vertreter der schwarzen Korporationen und der Finkenschaften. Ein schlagender Beweis dafür, daß nicht „nur Waffenstudenten" in der D.St. zusammengeschlossen sind. Von vornherein trug der Studententag im Gegensatz zu manchen entstellenden Pressenotizen den Charakter einer Arbeitstagung. Der über 100 Seiten starke Tätigkeitsbericht der D.St. über das vergangene Geschäftsjahr und die umfangreiche Tagungsmappe boten den Ausschüssen einen überreichlichen Verhandlungsstoff. Man konnte in linksorientierten Blättern vielfach Auslassungen über die Plenarsitzungen finden. Es wurde daran gemäkelt, daß auf ihnen sehr wenig „geschafft" worden wäre. Dabei hat man freilich ganz außer acht gelassen, daß die eigentliche Arbeit auf den Ausschußsitzungen geleistet wurde. Und daß hier wirklich um die besten Lösungen der zur Debatte stehenden Fragen gerungen wurde, wird jeder bezeugen können, der Mitglied einer Kommission gewesen ist. Eine ganze Anzahl derartiger Ausschüsse war eingesetzt, u. a. ein Rechtsausschuß, ein Wirtschaftsausschuß, ein Fachausschuß, ein Ausschuß für sozial-studentische Arbeit, ein Ausschuß für Grenzlandarbeit, ein Ausschuß für Hochschulreformfragen. In den einzelnen Ausschüssen wurde viel verworfen und weniges ausgewählt, und so lagen nur Ergebnisse langwieriger Kleinarbeit den Vollsitzungen zur Abstimmung vor. Symptomatisch für die Einmütigkeit, die weithin unter der Vertreterschaft herrschte, — wilde Gerüchte sprachen von einer starken Opposition und einer inneren Zerrissenheit auf dem Studententage — ist unzweifelhaft der Umstand, daß fast alle wichtigen Beschlüsse einstimmig gefaßt worden sind. Es ist hier nicht der Ort, die Fülle der eingebrachten Anträge aufzuführen. Wer ein möglichst umfassendes Bild von dem Studententag und seiner Arbeitsleistung gewinnen will, sei auf das vorangeschickte Literaturverzeichnis verwiesen, in welchem die wesentlichsten Aufsätze zusammengestellt worden sind. Nur das allerwichtigste kann hier hervorgehoben werden. Für uns im bedrohten Osten muß es eine Genugtuung sein, daß sich der Studententag einmütig zu nachfolgender Entschließung zum deutschen Ostproblem bekannt hat:

„Die Deutsche Studentenschaft hat die Vertreter aller Studenten des deutschen Sprachgebietes zum 13. Deutschen Studententag nach Breslau aufgerufen, um erneut zur Schicksalsfrage des deutschen Ostens Stellung zu nehmen. Sie fühlt sich als Gesamtvertretung der akademischen Jugend verpflichtet, in Erinnerung an die Tat von Tannenberg, erneut ihren schärfsten Einspruch gegen die willkürliche Abtrennung wichtiger Gebiete Ober- und Niederschlesiens zu erheben. Darüber hinaus wird sie auch unter dem Eindruck der sich stets neu wiederholenden Angriffe auf die gesamten deutschen Ostgrenzen ihre Forderung auf die endgültige Regelung des Ostproblems und Zurückgewinnung des gesamten deutschen Bodens nicht aufgeben."

Ebenso große Anerkennung gebührt der Studentenschaft auch dafür, daß ihre Festsitzung, die im großen Saale des Breslauer Konzerthauses stattfand, unter dem-

selben Gedanken, dem Gedanken der deutschen Ostnot stand. Herr Landeskämmerer Dr. Werner zeigte in seiner großangelegten Festrede die Gefahrenlage Schlesiens und den Offensivgeist Polens mit erfrischender Deutlichkeit auf. Die den Studententag beschließende Fahrt durch die verschiedenen Gaue Schlesiens, auf der Jobten, Bad Salzbrunn und Bolkenhain berührt wurden, diente dazu, um nun auch den Kommilitonen aus dem Reiche einen Einblick in die eigenartige Schönheit unseres Schlesierlandes, aber auch in die Notlage seiner Bewohner zu gewähren. Die meisten Beschlüsse des Studententages (ich greife nur die Forderung der Einführung der Arbeitsdienstpflicht, die Stellung zum Youngplan und das Eintreten für noch durchzuführende Gasschutzmaßnahmen heraus) haben in der Oeffentlichkeit eine so lebhafte Diskussion für und wider hervorgerufen, daß auf sie nicht besonders eingegangen zu werden braucht.

Nur eine Entschließung und ein Beschluß, die für die Weiterentwicklung der D.St. und für die Gestaltung ihrer Arbeit überaus wichtig sind, sollen aus diesem Grunde noch im Wortlaut gebracht werden. Zunächst die Entschließung zur Hochschulreform, einem Arbeitsgebiet, das auf dem Studententag besondere Beachtung und Würdigung fand. „Die D.St. bekennt sich zum geschichtlich gewordenen Wesen der deutschen Hochschule als einer gemeinsamen Stätte der wissenschaftlichen Forschung, wissenschaftlichen Lehre und sittlichen Bildung. Die lebendige Verbindung von Forschung und Lehre ist die gesunde und auch für die Zukunft allein ertragverheißende Grundlage unseres Hochschulwesens. Sie allein ist imstande, das Bildungsziel der Hochschule zu verwirklichen, Persönlichkeiten, die verantwortlich im deutschen Volksleben wirken sollen, zum Willen zur Wahrheit zu erziehen, der die treibende Kraft des deutschen Geisteslebens ist. Dieses Ideal der deutschen Hochschule ist durch Einflüsse von außen und innen bedroht. Die D.St. sieht daher die Aufgabe einer Hochschulreform darin, die Unabhängigkeit der Hochschule von zeitgebundenem Geschehen durch weitgehende Autonomie zu sichern und ihren Charakter als wissenschaftliche Anstalt gegen den Zustrom von Ungeeigneten zu wahren. Dem Studenten ist echte Anteilnahme an der wissenschaftlichen Aufgabe der Hochschule zu gewähren. Die D.St. lehnt alle Bestrebungen ab, die auf dem Wege der Studien- und Hochschulreform die Freiheit der Lehre und des Lernens einzuschränken geeignet sind. Die Erhaltung des wissenschaftlichen Charakters kann nur in der Freiheit geschehen. Freiheit des Forschens und Freiheit des Lehrens, Freiheit des Lernens und rechtliche Freiheit im Staat müssen sich miteinander verbinden. Die wahrhaft akademische Bildung kann niemals durch Fachhochschulen vermittelt werden, sondern durch eine auf das ganze der Erkenntnis eingestellte Hochschule, denn nur in der Beziehung auf ein Ganzes besteht lebendige Wissenschaft." Mit dieser Entschließung rückt die D.St. bewußt und mit aller Schärfe von den kürzlich von sozialistischen Studenten aufgestellten Richtlinien zur Hochschulreform ab.

Und nun der Beschluß, der recht deutlich zeigt, daß die D.St. im Grunde nicht der Störenfried ist und sein will, als den man sie immer hinzustellen versucht.

„Die D.St. hat in den letzten Jahren einen Kampf um die staatliche Anerkennung zahlreicher Einzelstudentenschaften führen müssen. Die preußischen Studentenschaften verzichteten hierbei zugunsten ihrer Zugehörigkeit zur D.St., insbesondere der Koalition mit den auslandsdeutschen Studentenschaften auf die aus dem Studentenrecht folgenden Vorteile.

Der Hauptgrund für die Auseinandersetzungen mit dem preußischen Kultusministerium bildete der volksdeutsche Aufbau der österreichischen Studentenschaften. Durch den Erlaß der Studentenordnung an der Universität Wien ist auch an der letzten österreichischen Hochschule ein Studentenrecht geschaffen worden, durch das dieser Aufbau von den verfassungsmäßig hierzu berufenen Hochschulbehörden als rechtlich zulässiges und praktisch einzig mögliches Organisationsprinzip für die dortigen Studentenschaften erklärt worden ist.

Das Zusammenwirken der deutschen Hochschulländer zu gemeinsamen Zielen erfordert es, daß die in einem Lande getroffene Regelung nicht durch entgegengesetzte Maßnahmen anderer Länder in ihrer praktischen Durchführung unmöglich gemacht wird. Daher müssen die hochschulbehördlich als Gesamtvertretung der deutschen Studenten geschaffenen österreichischen Studentenschaften von allen Hochschulländern als für die reichsdeutschen Studentenschaften koalitionsfähig anerkannt werden. Der Deutsche Stutendentag in Breslau erwartet infolgedessen vom preußischen Staatsministerium, daß auf Grund der in Deutsch-Oesterreich getroffenen Regelung in Befolgung der von ihm auf der Stralsunder Hochschulländerkonferenz selbst aufgestellten Grundsätze den preußischen Studentenschaften unter Wahrung ihrer Zugehörigkeit zur D.St. die staatliche Anerkennung wiedergibt, um es auf diese Weise auch den preußischen Studentenschaften wieder zu ermöglichen, in amtlicher Organisation an den Aufgaben von Staat und Volk mitzuwirken."

Der neue Vorstand für die Amtsperiode 1930/31, der sich aus den Herren Schulz, Gierlichs und Reininghaus zusammensetzt, wird gewiß keinen leichten Stand haben, um sich durchzusetzen und die oben aufgezeigten Ziele zu erreichen, vor allem gegen die mächtige Gegnerschaft von außen. Denn dieser ist es nur um die Zerschlagung und Vernichtung der Studentenschaft als eines „reaktionären Gebildes" zu tun. Mit welchen Mitteln man in dieser Richtung arbeitet, dafür nur ein Beispiel: Einen einzigen Mißklang gab es im Verlaufe des Studententages! Der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion

Das unentbehrlichste Handwerkszeug jedes Studenten
ist die
Sammlung Göschen

Jeder Band in Leinen geb. RM 1.80; bei gleichzeitiger Abnahme gleicher oder inhaltlich zusammengehöriger Bände treten folgende Gesamtpreise in Kraft: 10 Exemplare RM 16 —, 25 Exemplare RM 37.50, 50 Exemplare RM 70.—

Die in Studentenkreisen beliebte Sammlung umfasst heute bereits über 1000 Bände aus folgenden Gebieten:

Astronomie / Berg- und Hüttenwesen / Chemie / Eisenbahnwesen / Elektrotechnik / Erdkunde / Länder- und Völkerkunde / Geschichte und Kulturgeschichte / Handelswissenschaft / Hochbautechnik / Ingenieurbau / Kriegswissenschaft / Kunst / Land- und Forstwirtschaft / Literaturgeschichte / Maschinenbautechnik / Mathematik / Medizin / Hygiene / Pharmazie / Musik / Naturwissenschaften / Philosophie / Physik / Rechtswissenschaft / Religionswissenschaft und Theologie / Sprachwissenschaft / Stenographie / Technologie / Unterrichtswesen / Volkswirtschaft

Gesamtverzeichnisse und Sonderverzeichnisse von den obengenannten Gebieten liefert Ihnen Ihre Buchhandlung oder der Verlag unter Bezugnahme auf diese Anzeige gern kostenlos.

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10, Genthiner Straße 38.

Breslaus blieb es vorbehalten, wegen eines bescheidenen Abendessens, das 80 Studentenschaftsvertretern gegeben worden war, eine besondere außerordentl. Sitzung anzuberaumen, um auf dieser ihren Aerger über die „Nazi-Studenten" abreagieren zu können. Sie erreichten freilich nichts, dank des mannhaften Eintretens von Herrn Stadtverordneten Syndikus Schimmelpfennig für die allgemein studentischen Belange. Wann werden diese Herren denn endlich einsehen, daß sie sich durch eine solche Einstellung die Sympathie der Studentenschaft nicht erringen können? Die Studentenschaft aber wird wahrscheinlich ohne Rücksicht auf solche kleinen Nadelstiche den Weg weitergehen, den sie unter Anfeindungen und Anpöbelungen aller Art seit 1927 zielbewußt und erfolgreich beschritten hat. Möge der Ertrag des Breslauer Studententages der sein, daß die Masse der Studierenden einsieht: Der Kurs der Deutschen Studentenschaft ist der allein richtige. Und dann auch die notwendige Folgerung aus dieser Erkenntnis zieht: Wir folgen ihr! N. M.

Bilderkunde des deutschen Studentenwesens.

Von Dr. Karl Konrad.

XXII.

939. Franz **Stuck,** Titelblattzeichnung zu Otto Julius Bierbaum, Studentenbeichten.
München, Dr. E. Albert & Co. 1893. 8 . 3. A. München, C. Rupprecht. Dann Berlin, Schuster & Loeffler. 1896 u. ö. [EH. 17 255 f.]

Von dem jungen St. gibt es noch verschiedene humorvolle Witzblattzeichnungen, z. B.: Kostspielige Veränderung. (Flieg. Blätter 1888, Bd. 89; ganzseitige Wiedergabe des aus 4 Einzelbildchen bestehenden Blattes Ssymank S. 62, Text S. 66), Musensöhne (Flieg. Bl. u. a. O.; Wiedergaben: Berl. Ill. Ztg. 1928 No. 38 und Ssymank S. 64.]

940. Le Duel dans les universités allemandes.
5 Ill. von T. W. in: Illustration. Paris 1893, 7. Oct. (Levi.) [EH. 9 13 339.]

⁰**941. Marcus,** Beim Abtestiren.
Aq. 1893. 41,2×37,2. [Prof., von Stud. umringt, hört mißtrauisch die Auseinandersetzungen eines „eifrigen Hörers" an.]

942. derselbe, Aus dem Studentenleben.
3 mehrfarb. u. 1 einfarb. Orig.-Zeichn. zu Adalb. v. Hanstein's gleichbet. Aufsatz in: Mod. Kunst, VII. 24. I. (1893.) [Umzug der Prof. am Tage des Rectoratswechsels. - [Testieren.] — Ablegen des Eides. - Die Vertheidigung der These. - - Sammlg. Scheuer.]

943. Otto H. **Andres,** Mancher lernt's nie.
Holzschn. [In der (Leipz.) Ill. Ztg. um 1894 erschienen, dann in das Skat-Album, Verlag von J. J. Weber, aufgenommen; Wiedergabe B. Bl. IX 11. 3 mit pompösen Durchzieherverbänden behaftete Stud. in einer Laube, hinten Kellnerin.]

944. K. **Elleder,** [3 Studentenkarikaturen.]
Orig.-Federzeichngn. [Abdrucke in den Wiener Witzbl. „Figaro" u. „Wiener Blut". - Sammlg. Scheuer.]
1) 17,5×22,5. 1894. Stud. mit Kappe, Heftpflaster im Gesicht, beim Budenmieten.
2) 20×23. 1894. 4 Stud., davon 2 bemützt, beim Frühschoppen.
3) 30×20. 1895. 2 Stud., der eine im Korb, beim Bier sitzend u. Zigarren rauchend; im Qualm „der Vater" mit Brieftasche in der Hand.

-| **945.** Rich. **Mahn,** Studentenherberge im Gebirge.
Schwarzweißbild 16×23 nach Orig.-Zeichn. In: Vom Fels zum Meer 1894/95. [Stud.-herberge des D. u. Oe. A.V.; ankommende u. abziehende stud. Gäste. — Mitteilg. Scheuer.]

946. E. **Bischof-Culm,** Unser Herr Student.
Gemälde. 1895. Zeichn. darnach 17×24. [Vermutlich aus Ill. Ztsch. — Stubenmädchen nimmt heimkehrendem Stud. mit Band u. Mütze den Ueberrock ab u. schaut ihn dabei stolz an. Sammlg. Scheuer.]

947. F. **Wittig,** Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck: Der große Studentencommers in Hamburg am Abend des 1. April. (1895.)
Orig.-Zeichn. 32,5×22,5. In: (Leipz.) Ill. Ztg., 13. 4. 1895, No. 2702. [Sammlg. Scheuer.]

-| **948.** O. **Gerlach,** Illustrationen zu „Das lustige Jena, Bilder aus dem Studentenleben" von Georg Bötticher.
Leipz., Georg Wigand. [1895.] 8 . 46 S. [Flotte Federzeichn. aus der Gegenwart. — EH. 1 17 279.]

-| **949. derselbe,** Mensur auf Säbel.
Zeichn. in der (Leipz. Ill. Ztg., No. 3202 vom 10. 11. 04.; Grav. 69×65, Verlag J. J. Weber, Leipzig, 1911; Heliograv. 43,5×27,5, Verl. Sinfel & Co., Oetzsch-Leipz. [ESch. 3215 a.]

950. derselbe, Von der Feier des 90jährigen Bestehens der Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller in Jena: Der Bierstaat in Zwätzen (Die Fuchstaufe) vom 14. Juni [1905].
Schwarzweißbild 33×23, nach d. Leb. gez. In: (Leipz.) Ill. Ztg. 1905. [Mitteilg. Scheuer.]

951. Albert **Richter,** Das 50jährige Stiftungsfest der Burschenschaft Teutonia in Jena: Gruppe vom Auszuge Sr. Majestät Teut LXV.
Schwarzweißbilder nach Orig.-Zeichn. In: (Leipz.) Ill. Ztg., 17. 8. 1895, No. 2720. [Sammlg. Scheuer.]
1) Der Ziegenhainer Papst mit Gefolge. 22×14,5.
2) Fehme u. Henkerkarren. 22×9.
3) Die Umsturzvorlage. 22×11,5.

-| **952.** E. **Kraus,** Lose Blätter aus dem Dorpater Burschenleben.
Mappe von 12 (1) Federzeichn. 13,5×10,5; 16,5×12,5. Verlag Rudolph Puhze in Liebau. Lichtdr. von Römmler & Jonas, Dresden.
1) Die Fahrt nach Dorpat. 2) Fuchs-Motion. 3) Walpurgisnacht. 4) Ein fideles Kleeblatt. 5) Ausfahrt zum Commers. 6) Das Fuchs-Prellen. 7) Commers. Beim „Landesvater". 8) Die Paukerei. [Wiedergabe: Deutsche Welt, 1926 No. 11.] 9) Carcer-Melancholie. 10) Wettrennen auf esthnischen Pferden mit Maskerade. 11) Auf dem Heiligensee. 12) Comitat.
[Gutgemeinte Dilettantenleistung, wertvoll in Anbetracht der Seltenheit entsprechender Darstellungen. — Auch Sammlg. Scheuer.]

⁰**953. [Aus dem Dorpater Studentenleben.]**
(Comitat, Ausfahrt.) Wiedergaben: B. Bl. XIII, S.-S. S. 179, 181.]

-| **954. [Jüdisches Verbindungsleben.]**
Rad. 16×11,5. [Saal mit Wahrzeichen jüd. Korporationen. Vorn 3 drastisch karikierte Säbelmensuren, dann 2 Tische, an denen Kaffee u. Selterser gekneipt wird, hinten zuschauende u. lebhaft diskutierende Gruppe auf einer Estrade, im ganzen Saale mehr oder weniger aktiv beteiligte Zuschauer. — Seltenes Bl. etwa aus den 90 er Jahren.]

⁰**955. [Juden und Studenten.]**
Aus: Der Teufel in Berlin. Wiedergabe in: Ed. Fuchs, Die Juden in der Karikatur, München o. J., Bild 210, S. 206. [Kulörstud. liegt erschossen im Bette, den Revolver in der Hand, die Angehörigen betrübt um ihn, dem entrüsteten Vater präsentiert Jude einen Primawechsel über 10 000 Mark.]

-|-**956.** [E.] **Bachrach-Barée,** Seliger Schlaf. 1894(7?).
Kohledruck 25×19 oder Photo 25×19 bezw. 13×10. Hanfstaengl, München, No. 12 601. [Couleurstud. in Kanonen u. Kneipjacke liegt alkoholbefeuchtet auf dem Bette, den l. Fuß auf Mappe am Boden gestemmt, neben dieser das Zerevis.]

-|-**957.** Otto **Bromberger,** Illustrationen zu: Emanuel Bimstein, Gottfried der Student.
Ein moralisches akademisches Epos, nach alten Handschriften zusammengestellt. Leipzig, Bruno Witt. [1895.] Spätere Auflagen: Heiligenstadt (Eichsfeld), F. W. Cordier. [EH. 1 17 272 f.]

| **958.** Felix **Walloton,** 38 Zeichnungen zu: Otto Julius Bierbaum, Die Schlangendame.
Berlin, Schuster & Loeffler. 1896 u. ö. [EH. 1 17 278.]

959. Bruno **Paul,** Arbeitslosenversammlung.
Zeichn. in: Simplicissimus. 1897, No. 1. [Stark karikierte Couleurstud. u. Offiziere. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank, Anhang XCIX.]

Ring 52
Studenten-Buchhandlung
PREUSS & JÜNGER
Telefon 51492
Lehrbücher aller Fakultäten neu und antiquarisch
Bequeme Teilzahlungen!

959a. derselbe, Bierkönigreich.
W. o. M. U.: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren?" [Kommers.]

960. derselbe, [Das 75. Stiftungsfest der Bonner Preußen.]
Zeichn. in Simplicissimus 1902. M. U.: „Silentium! Es steigt das ‚Bundeslied' . . . Brause, du Freiheitssang . . ." [Kneiptafel. — Wiedergabe in: Der Student, S. 5.]

960a. derselbe, Edler Wettstreit.
W. o. M. U.: „Bierjungel!" (Sprich „Böh).

+**961. derselbe,** Der Werdegang des Staatsanwalts.
Ganzseit. Bilderreihe in: Simplicissimus, 1903, No. 43. [2 Proben mit Text Ssymank S. 133.]

961a. derselbe, Dumme Frage.
W. o. M. U.: „Donnerwetter, Leibbursch, is ja Henessy. Wohl der Alte geschickt?" — „Du bist gut, mein Alter soll sich Henessy leisten? Der Mann hat sechs Kinder!" [Couleurstud. besucht seinen eben aus den Federn steigenden Bundesbruder.]

962. derselbe, [Contrahage.]
Zeichnung in: Simplicissimus. M. U.: „Mein Herr, Sie haben mich fixiert." — „Ist mir gar nicht eingefallen." — „Also lüge ich — ich bitte um Ihre Karte." [2 Stud. contrahieren vor einer Herrentoilette. — Wiedergabe in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang C I.]

962a. derselbe, Eine Kateridee.
W. o. M. U.: „Wißt ihr was, Kinder, gehen wir doch heute mal ins Kolleg!" „Vielleicht können wir uns ja auch Ringe durch die Nase ziehn." [Gruppe von Couleurstudenten.]

963. derselbe, [Der Tafelredner.]
Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Meine Herren! Hupp! Der deutsche Student vergeudet seine Manneskraft nicht im Quartier Latin, hupp! wie der Franzose. Als ungeschwächte Hüter der reinen Ideale treten wir in das Leben hinaus." [Chargierter mit schwerer Schlagseite spricht vor der Biertafel. — Wiedergabe in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang C II.]

963a. derselbe, Katholische Corps.
W. o. M. U.: „Auch beim heutigen Rosenkranzbeten hat Windhorstia wieder glänzend gesiegt. Daraufhin einen kräftigen Salamander! Ad exercitium salamandris eins — zwei — drei — eins! — Gsuffa! — Amen!" [Kneipe.]

963b. derselbe, O alte Burschenherrlichkeit.
W. o. M. U.: Kutscher, veranlassen Sie mal n Dienstmann, daß er n paar Laternen ausdreht." [2 Couleurstudenten in einer Droschke.]

964. derselbe, Entrüstung.
Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Nein, Herr Doktor, das geht denn doch nicht so weiter, daß Sie jeden Abend Ihr Fräulein Braut mitbringen; und jeden Abend eine andere. [Wirtin überrascht ihren Mieter mit einem Betthasen in seiner Bude. — Wiedergabe in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang CV.]

964a. derselbe. Der Sohn des Proleten.
W. o. M. U.: „Einfach ekelhaft, was man sich wegen der lumpigen paar tausend Mark alles von seinem Herrn Vater gefallen lassen muß. Und dabei ist der Mensch noch nicht einmal satisfaktionsfähig!" [Mutter sucht ihren Sohn zu begütigen.]

964b. derselbe, Rückständig.
W. o. M. U.: „Warum trinken Sie nicht ex?" — „Ich trinke nur, wenns mir schmeckt." — „Gerade wie das liebe Vieh." [Am Tische eines Restaurants.]

965. derselbe, Katzenjammer.
Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Verfluchte Sauferei, jetzt hab ich wieder den Frühschoppen verschlafen!" [Verkaterter halbangekleideter Stud. in seiner Bude. — Wiedergabe in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang CVI.]

965a. derselbe, Sylvesterkneipe.
W. o. M. U.: „— — — Bei uns ist nichts von zersetzendem Nörgelergeist zu verspüren. . . In diesem Sinne trinken wir einen Ganzen!" [Kneipe, an der Präside eine Aussprache steigen läßt; vorn wird schwer Bierkranker gestützt.]

965b. derselbe, Ausflug mit Damen.
W. o. M. U.: „Stellen Sie sich das nicht zu leicht vor, mein Fräulein. Auch der Ernst des Lebens tritt an den Studenten heran, denken Sie nur an die Commentstunde und an die Mensur!" [Im Vorderg. Couleurstudent mit Mädchen, dahinter der Rest des Zuges.]

966. derselbe, Am Ziel.
Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Ich glaube, ich habe bald ausstudiert. Ich werde von nichts mehr besoffen." [2 Chargierte bei einem Stud.-Aufzuge. — Wiedergabe in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang CVII.]

966a. derselbe, Im Mathematikexamen.
W. o. M. U.: „Herr Kandidat, was können Sie mir von der Berechnung des Kegels sagen?" — „Kranz zählt zwölf." [Moderne Jobsladenszene.]

966b. derselbe, Reinfall.
W. o. M. U.: „Du, Leibfuchs, heute hab ich etwas Unglaubliches erfahren. Dieser Erich Mayer, mit dem wir schon ein paar Abende ganz nett und gemütlich zusammen waren, ist Commis; den haben wir doch alle direkt für einen anständigen Menschen gehalten." [3 flanierende Couleurstudenten.]

967. derselbe, Akademische Schlachtschüssel.
In: Simplicissimus, 1905. M. U.: „Beiderseits kein edler Teil verletzt!" [Karikierte Mensurszene. — Wiedergabe in: Der Student und Ssymank Anhang CXII.]

967a. derselbe, Prosit!
W. o. M. U.: „O, diese Lotterbuben, die den sauren Schweiß ihrer Väter leichtsinnig durch die Gurgel jagen." [Philister entrüsten sich über weinzechende Studenten; im Lokal.]

967b. derselbe, Feudalcorps.
W. o. M. U.: „Wer sind denn jetzt eure Chargierten?" — „Der erste ist der Graf Schönhoff, der zweite der Baron Pahlen, der dritte heißt Meyer — hält sich über drei Pferde." [A. H. mit einem Couleurstudenten auf einer Terrasse.]

967c. derselbe, S.C.
W. o. Mit 5 stroph. Gedicht von Peter Schlemihl [Dr. Ludwig Thoma], welches das Formwesen der Corps durchhechelt.

967 d. derselbe, Guter Rat.
W. o. M. U.: „Mein Alter schickt mir jetzt nur noch den halben Wechsel. Er kanns nich mehr erschwingen, es geht einfach nich. Was soll er denn machen?" — „Arbeiten, mein Lieber, arbeiten." [2 Gruppen von Couleurstudenten.]

968. Ed. **Lacordaire,** Le duel dans les universités allemandes.
(Mit 7 Ill.) In: Revue des Revues, Paris 1897, p. 45—53. [EII. 13432.]

+**968a. W. Lehmann,** [Im Gänsemarsch.]
Federzeichn., z. T. getuscht, Papier 30×16, Bildfl. etwa 27×14. [Karikaturen von 3 hintereinander gehenden, gigerlhaft gekleideten Stud., von denen der 3. das Gesicht voller Schmisse hat. Etwa 90er Jahre.]

+**969.** O. **Rex,** Ein Landesvater der deutschen Studenten in Prag. (1897.)
Aq.-facsimile von Rich. Bong, Berlin W., nach Aq. 32,5×22,4. Mit den Namen der Teilnehmer. Kunstbeilage von „Zur guten Stunde", Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.

+**970.** R. **Herold** invenit, [Student im Karzer.]
F. Gelhenegger (?) del. München 97. Schwach getönter Reiberdruck 63×48. [Bebrillter Stud. in Kneipjacke mit grün-rot-weißem Band, ebenso gerandeter weißer Mütze u. Kanonen hockt barhäuptig u. schwer „leidend" auf einer Art Strohschütte in mit eisenbeschlagener Tür verschlossenem Karzer, der durch kleines Gitterfenster l. erhellt wird. Die Wände sind mit zahlreichen, meist leserlichen Inschriften u. einer Porträtzeichn. bedeckt. Auf dem gemauerten Fußboden Handschuh, Mütze, Spazierstock u. Krug. — Originelle. nur in diesem Ex. bekannte Darstellung.]

971. Fritz **Gercke,** Alte Herren beim Frühschoppen unter der Burscheneiche in Jena.
Farb. Kunstdr. nach Gemälde 23×32 in: Zur guten Stunde, 1897. [Sammlg. Scheuer.]

972. derselbe, Auf dem Fest-Commers, „Landesvater".
Schwarzweißbild 22,8×16,5 in: Mod. Kunst. [Saal, Reihe von Tischen mit alten u. jungen Farbenstud.; Damen von o. dem „Landesvater" zusehend. — Sammlg. Scheuer.]

973. Leonel **Feininger,** Bierreise durch Berlin.
Kol. Titelbl. 17×17 des „Narrenschiffs" I [1898] Nr. 12. [3 Farbenstud. mit roten Mützen in Droschke. — Mitteilg. Scheuer.]

0**974. Kleinsang,** [Kieler Mensur.] 1898.
Oelbild. [Schlägerpartie im Saale zwischen Corps Sax. u. Bursch. Teut. — Fick S. 237. Im Bes. des Kieler Kaffeehauses „Hoffnung", bei dem Anfragen unbeantwortet blieben.]

975. H. **Braune,** [Kieler Schlägermensur.]
Orig.-Farbenbild etwa 50×60. [Paukerei in einem Saale zwischen Landsmannschaft Troglodytia u. Bursch. Frisia. — Fick S. 232. Im Bes. der Troglod.]

0**976. [Wiener Mensurbild** aus den 90er Jahren.]
[Schlägermensur. Künstlerische Darstellung, wiedergeg. nach der Festschrift der „Wartburg" in B. Bl. XIII, 9/10.]

0**977. Karikatur auf den Besuch der Leipziger Studenten beim 50jähr. Stiftungsfeste der (Prager) Lesehalle i. J. 1898.**
[War am Schwarzen Brette des „Thüringer Hofs" in Leipz. ausgehängt. — Ausgestellt von der Germania, Lese- u. Redeverein der Dtsch. Hochschüler in Prag, auf der Bugra.]

+**978.** R. M. **Eichler** (München), Das Kanapee.
Farb. Sonderdr. der „Jugend", 1898. Nr. 382. Bildgr. etwa 20,5×25 M. U.: „Will mich einmal ein guter Freund besuchen . . ." [2 Biedermeierstud. in sektseliger Umschlingung auf dem Sofa, davor Tisch mit Napfkuchen.]

979. E. **Neumann** (München), [Student und Kommilitonin.]
Zeichn. in: Jugend, 1899 Nr. 27. M. U.: „Mein Fräulein, ich liebe Sie." — „Kommen Sie nach dem Examen wieder." — „Ich stehe noch nicht davor." — „Aber ich." [Wiedergabe Ssymank Anhang XCIII.]

0980. **Aus fröhlicher Studentenzeit.**
Heiteres aus dem Studentenleben in Wort und Bild. (Mit z. T. farb. Ill.) Eßlingen, J. F. Schreiber. 1899. 8°. 111 S. = Schreiber's humorist. Bibliothek. Nr. 3. [EH. I 017 327 nach Hinrichs.]

+981. Max **Brinkmann,** Das Corps Schlamponia.
Eine Studentin(!)-Geschichte aus dem 20sten Jahrhundert. In zierliche Reimlein gebracht u. gez. Berlin 1899. A. Hofmann & Comp. 5. Taus. [Buntitel, das Corps an der Kaffeetafel zeigend. Dann, in den Text verstreut, zahlreiche Schwarzweiß-Bilder. — EH. I 17 326. 4 Proben Ssymank S. 114 f.]

+982. **derselbe,** Die Doktor-Ehe.
Eine akademische Heiratsgeschichte mit vielen lustigen Bildern. Ebda. 1914. [Auch hier Buntitel u. eine Reihe Bildbeigaben aus dem akad. Leben.]

+982a. **Das Studentenspiel.**
„Eine interessante Unterhaltung in geselligen Kreisen für die reifere Jugend und für Erwachsene . . ." Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl. [Um 1890.] Außer dem Titel 14,5×11,5, der einen Stud. in Wichs und einen andern im Flausch mit Trinkhorn und Birkenmeier zeigt, noch 8 Karten 12×10 mit 8 unbeziff. „Darstellungen aus dem Studentenleben": Caffehaus, Commers, Concil, Fackelzug, Fechtsaal, Kneipe, Landpartie, Spazierfahrt. Hierzu 32 beziff. „Studenten-Portraits" Bildfläche 8,5×6,5. [Die mir nur in diesem Ex. bekannte Kuriosität gibt in Buntlith. Szenen und Typen, die eines originellen Anstrichs nicht entbehren. Am originellsten ist freilich die Idee!]

+983. **[Heidelberger Schlägermensur in der Hirschgasse.]**
Einfarb. u. kol. Kpfr.-ätzung 63×44,5. [Wiedergabe einer Photogr., Orig.-Aufnahme von Edm. v. König, um 1900. Mensur zwischen Saxoborussia u. Vandalia. Im Hintergr. des Saals die 5 Wappen der Corps in Farben mit Zirkel. — Bunt Sammlg. Scheuer.]

984. C. **Heinemann,** (3 Kostümtafeln.]
Kol. Lichtdr. 20×28. [Um 1900.]
1) Bumelstudent. [Stud. mit roter Mütze u. weiß-rot-schwarzem Band, Guitarre u. Stock.]
2) Corpsstudentin. [Dame in rotem Flaus, weißem Rock, Schläger, Zerevis, weiß-blau-goldener Schärpe.]
3) Alt-Heidelberger Corpsstudent. [Stud. in Wichs, jedoch nur Band u. Kappe (nicht Schärpe u. Zerevis), Kappe weiß, Band schw.-r.-g. Bierkrug in der Hand. — Sammlg. Scheuer.]

+985. August **Haiduk** (München), Bemoostes Haupt.
Lith. 28,5×39,5. Verlag Paul Sonntag (jetzt H. Sagert & Co.), Berlin. [Um 1900. Universitätsveteran in rotweißen Farben u. Bierzipfel. — Sammlg. Scheuer.]

986. **Beck von Mannagetta,** Schutzgöttin der Studenten.
Oelgemälde 1,30×2 m. [Weibliche Idealgestalt mit den Farbenabzeichen u. entsprech. Symbolen. — Der Künstler ist A. H. der Deutsch-akad.-techn. Landsmannsch. Hercynia-Prag, in deren Besitz sich das Bild befindet.]

987. A[lbert] **v. Keller,** Die akademische Freiheit und die Füchse.
Oelgemälde. [Jugendschöne rothaarige Frauengestalt, die mit der Linken einen Kranz emporhält, wird von 4 Füchslein umschnuppert. Vorn Korbschläger mit grün-weiß-blau, r. Eule u. Pallas Athene. — Im Bes. des Münch. Corps Isaria, für dessen Hauswehe (nach Meißner) der Künstler, A.H. des Corps, aktiv 1864/65, XXX, en gemalt hat. — Auch einfarb. Sonderdruck der „Jugend". Farb. Bildkarte erhielt ich durch Schmidt.]

988. **derselbe,** Vivat Isaria.
Oelgemälde. [? Fuchs mit Zerevis u. Band hält in der l. Hand eine lange Pfeife, in der r. ein Sektglas; offene Landschaft. — Im Bes. des Corps I. in München. Auch als farb. Bildkarte.]

989. Franz **Stassen,** [Korbschlägermensur anno 1815.]
Gemälde in Querformat für das Corpshaus der Rhenania-Freiburg. [Stark u. keck erfaßte Szene im Freien mit glücklich getroffenem Zeitkolorit. — Bildkarte erhielt ich durch Meißner.]
Andere stud. Zeichn. des Künstlers unter „Musikalien".

Fortsetzung im nächsten Heft.

Adam Buckreis:

Der Weltkrieg und die Zeit nach dem Kriege

Nach dem Urteil von Heerführern, Historikern und zahlreichen Pressestimmen gibt es bis jetzt kein Buch, welches Vorgeschichte und Verlauf des Krieges sowie die darauffolgenden Jahre in so klarer, objektiver und übersichtlicher Weise schildert wie das Buch von Adam Buckreis: „Der Weltkrieg und die Zeit nach dem Kriege". Großadmiral v. Tirpitz bezeichnet es als „ein sehr wertvolles Werk", der berühmte Militärschriftsteller Hermann Stegemann als „eine sehr wertvolle Arbeit", der Bayerische Staatsanzeiger findet, „die gestellte, nicht kleine Aufgabe restlos gelöst", die Münchener Neuesten Nachrichten bezeichnen das Buch „zugleich als eine Lektüre von dramatischer Spannung"; die Süddeutschen Monatshefte sprechen von einer „Riesenchronik, geschrieben mit dem Herzblut des „Deutschen" ...von einer „großen Leistung und einem Geschenk an das deutsche Volk". Viele Zeitungen bezeichnen dieses Buch als „ein hervorragendes Werk", „ein Nachschlagewerk ersten Ranges", „mustergültig", „geradezu notwendig". — —

Statt Ladenpreis M. 14 – wird (soweit der Vorrat reicht) die Restauflage zu M. 6.— abgegeben, auf je 10 Exemplaren 1 Freiexemplar geliefert. Zu beziehen durch Th. Ebner'sche Buchhandlung, Nürnberg, Bord. Sterngasse 18, und Vermittelung des Breslauer Akademischen Verlages, Breslau II.

Neuerscheinung

Dr. Karl Konrad: „Grundzüge der Poetik"

Vom künstlerischen Schaffen und Genießen

Eine knappe, aber sachdienliche u. alles Wesentliche berücksichtigende Anleitung, eine Dichtung ästhetisch, d. h. von innen heraus, zu erfassen. Unentbehrlich für alle Studierenden der Germanistik, der neuen und alten Sprachen. 44 Seiten, in Steifdeckel 1,25 Rmk. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder unmittelbar beim

Akademischen Verlag W. Finsterbusch, Breslau 2, Teichstraße 31

Postscheckkonto: Breslau Nr. 21262

Breslauer Hochschul-Rundschau

*Unsere im **21.** Jahrgange stehende „Breslauer Hochschul-Rundschau" hat ihr Erscheinen niemals unterbrochen und erscheint nach wie vor unter dem obigen Titel.*

Wir bitten, sie mit keiner anderen akademischen und studentischen Zeitschrift zu verwechseln, unter welchem Titel sie auch erscheinen möge.

Für den Verlag: W. Finsterbusch. *Für die Schriftleitung: Dr. Karl Konrad.*

Conditorei Frank

Ring 19, Becherseite
Ring 46, Naschmarktseite
Blücherplatz 12, Riembergshof

Die „Sammlung Göschen".

Der Student von heute kann sich nicht mehr mit Vaters Monatswechseln den Luxus einer umfänglichen Bücherei seines Studienfaches erlauben, um sich durch sie den Wissensstoff für die Prüfung anzueignen. Heute kommt es darauf an, den schweren wirtschaftlichen Daseinskampf, den schon die heranwachsende Jugend führt, durch den größten und schnellsten Erfolg mit den billigsten Mitteln zu krönen. Zu diesen Mitteln gehört, wirtschaftlich und geistig gesehen, die „Sammlung Göschen". Ueber den Wert dieser Sammlung braucht man nicht viel Worte zu verlieren. Denn sie hat sich so bewährt, daß wohl kaum ein gebildeter Mensch sich ihrer als grundlegenden Orientierungsmittels auf seinem Sonder- oder Lieblingsgebiete bei einer Gelegenheit nicht schon bedient hätte. Aber da der Studiengang des Hochschülers ein anderer geworden ist, die Ansprüche an den modernen Staatsbürger in allen öffentlichen und privaten Berufen ständig höher geschraubt werden, lohnt es sich doch, auf Wert und Inhalt der „Sammlung Göschen" noch einmal kurz hinzuweisen, damit sie auch von den wenigen benutzt werde, die bisher ohne sie auszukommen glaubten. Es ist die Absicht des Verl. Walter de Gruyter in Berlin, in dessen Hand die Herausgabe der vielen hundert Bändchen — es sind heute bereits 1031 — liegt, auf der einen Seite dem Wissensbegierigen das Wälzen dicker Bände zu ersparen und ihm durch die Darbietung des Stoffes in einer knappen und klaren Form das Werkzeug für die Durcharbeitung der umfassenden, oft mit Problemen überladenen Literatur in die Hand zu geben. Andererseits aber soll denen, deren Mittel die Anschaffung teurer Handbücher nicht erlauben, für den Einheitspreis von M. 1.80 pro Bändchen auf wenigen Seiten das geboten werden, was ihnen in den großen Werken in aller Umständlichkeit gesagt wird, oft beladen mit dem theoretischen Beweismaterial, das in seiner Abgezogenheit oft dem Neuling den Blick verdunkelt. Für den Studierenden ist es unerläßlich, auch zu den Handbüchern zu greifen; für den allgemein Interessierten kann es eine Gefahr sein, weil er den Gedankengängen der Verfasser mitunter nicht folgen kann und nach kurzer Zeit sein Bestreben nach eigener Fortbildung aufgibt oder zu Werken „volkstümlicher" Art greift, die sehr oft minderen Ranges sind. Denn das ist das Bedeutsame an der Sammlung, daß die einzelnen Untersuchungen nicht von beliebigen Verfassern angestellt werden, sondern die Meister jedes Wissenzweiges ihre Sonderuntersuchungen in knapper, eindeutiger Darstellung zusammenfassen. So sind fachmännisch zu wertende und doch allgemein verständliche Durchschnitte durch alle Wissenszweige entstanden, ohne die kein Student und kein sonst Bildungsbedürftiger auskommen kann. Ob geistige oder technische Wissenschaft, ob Maschinenkunde oder Religionsgeschichte, ob Elektrizität oder Zoologie, — es gibt kein Gebiet, das nicht behandelt wäre. So ist die „Sammlung Göschen" ein Kulturgut, das wissenschaftlich deutsche Gründlichkeit in aller Herren Ländern vertritt.

Dr. A. G.

Hieb und Stich.

Die Breslauer Mensa im Spiegel des Küchenbeschwerdebuches.

Die wortgetreue Wiedergabe von Beschwerde und Antwort wird garantiert.

I. Ein heikles Problem und seine überraschende Lösung.

Beschwerde.

Wir bitten, endlich einmal diese „eigenartigen" Gerichte, „Berliner Schnitzel" (Kuheuter) und „Königsberger Fleck" von der Speisekarte abzusetzen. Der Name „Königsberger Fleck" ist irreführend. Man erwartet eßbares Fleisch und bekommt nur Häute und Adern. Abfall sollte man keinem Menschen vorsetzen, sondern Schweinen im Stall.

Antwort:

Für 30 Pfennig kann es wohl keine besseren Gerichte geben. Außerdem wird gerade von diesem Gericht am meisten nachverlangt.

II. Müllers Berufung.

Beschwerde:

Warum kostet das Essen Suppe, Wurstfülle, Kartoffeln und Sauerkohl 60 Pfennig und warum gibt es nicht mal Sauce zu den Kartoffeln. In einigen Lokalen gibt es zwei Wellwürste usw. für 60 Pfennig. Ist das Studentenheim noch gemeinnützig? Ich kann besagtes Essen für mindestens 45 Pfennig herstellen. gez. Müller.

Antwort:

Bitte Herr Müller, das Angebot wird angenommen.

III. Man spricht ein großes Wort gelassen aus.

Beschwerde:

Bitte darauf zu achten, daß die Bedienungsmädchen etwas mehr auf die Sauberkeit ihrer Hände achten. Schwarze Fingerabdrücke an den Tellern tragen nicht dazu bei, den Genuß der an sich schon sehr wässrigen Suppe zu erhöhen.

Antwort:

Auf besondere Reinlichkeit wird geachtet, hat aber mit der Suppe nichts zu tun.

IV. Der Dienst am Kunden.

Beschwerde:

Bitte die ewigen Nörgeleien beim Nachholen zu unterlassen.

Antwort:

Beim ersten Male des Nachholens wird nicht genörgelt.

V. Gut gebrüllt, Löwe!

Beschwerde:

Warum gibt es seit einiger Zeit nur das minderwertige Kürbiskompott? Es ist nicht einzusehen, weshalb auf diese Weise auf Kosten der Mensabesucher Ersparnisse gemacht werden sollen.

Antwort:

Seit wann ist Kürbiskompott minderwertig?

VI. Die Botschaft hört man wohl...

Beschwerde:

Bitte nächstens das Ragout als Gurkenragout auf der Karte zu vermerken.

Antwort:

Die Gurke ändert nichts an dem Fleischgewicht.

VII. Eine salzige Angelegenheit.

Beschwerde:

Kann der Blumenkohl nicht mit mehr Salz gekocht werden?

Antwort:

Salz steht auf den Tischen.

VIII. Eine mieße Sache.

Beschwerde:

Es ist doch unverschämt, für das heutige Essen, Erbssuppe mit Kartoffeln mit dieser mießen Blumenkohlsauce (ohne Kohl) 30 Pfennig abzunehmen. Herr Hawemann, wo bleibt die Gemeinnützigkeit?

Antwort:

Von der Gemeinnützigkeit ist an dem Tage so stark Gebrauch gemacht worden, daß der Kessel von 300 Litern mit dem mießen Inhalt zu früh leer war.

IX. Edel sei der Mensch...

Beschwerde:

Sehr geehrter Herr Hawemann! Sorgen Sie bitte dafür, daß man zu Mittag nicht bloß etwas Suppe bekommt, sondern so viel, daß man sie mit Genuß essen kann. Abends weiß man in der Küche nicht, was man mit der abgestandenen Suppe machen soll. Wenn man aber zu Mittag von dem Mädel mehr Suppe verlangt, wird das mit dem Bescheid abgelehnt, daß die Suppe abgeteilt ist. Treffen Sie bitte auf diesem Gebiete Abhilfe.

Antwort:

Auf etwas mehr Suppe kommt es nicht an; aber leider bleibt nur die Kartoffelsuppe übrig. Die Suppe ist doch nur eine Vorspeise.

X. Der „Ausnahmezustand" in der Mensa — glücklich vereitelt.

Beschwerde:

Bitte bei der 30-Pfennig-Ausgabe nicht die kleinen Teller zu verwenden. Wir haben nicht Zeit, zweimal Schlange zu stehen.

Antwort:

Es sind große Teller im Gebrauch, die Fabrik will in der Tellerbelieferung mit uns keine Ausnahme machen.

Ob dieser Antworten des Kandidaten ... erhob sich ein ein allgemeines wiehernde Gelächter rechts, links und in der Mitte, das sogar bei Redaktionsschluß noch andauerte.

E. D.

Hochschulnachrichten.

Universität

Vom Lehrkörper.

Am 10. Oktober beging der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Hermann Küttner seinen 60. Geburtstag.

K. ist geborener Berliner, habilitierte sich als Privatdozent in Tübingen, wurde dann mit 34 Jahren Prof. in Marburg und wirkte als solcher seit 1907 an der hiesigen Universität. Einen vor einigen Jahren nach Bonn erhaltenen Ruf lehnte er ab. K. gehört zu den bekanntesten deutschen Chirurgen, ist Herausgeber mehrerer führender chirurg. Fachzeitschriften und hat sich auch als Kriegschirurg praktisch im griechisch-türkischen Kriege, im Burenkriege und während des Chinesischen Boxer-Aufstandes betätigt, wo er ein Lazarett in Tsingtau leitete.

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität hat den Professor der Geographie an der Universität Leipzig, Geheimrat Dr. Volz, anläßlich seines 60. Geburtstages und in Würdigung seiner verdienstvollen organisatorischen Tätigkeit auf wissenschaftlichen Gebieten die Würde eines Ehrendoktors der Staatswissenschaften verliehen.

Volz hat in der Zeit des Kampfes um Oberschlesien durch seine energische Organisierung der wissenschaftlichen Abwehr der feindlichen Ansprüche sich große Verdienste um Schlesien erworben. Auch hat er den Hauptanteil an der Errichtung und dem Ausbau der „Stiftung für Deutsche Volks- und Kulturbodenforschung", die unter seiner Leitung steht und deren Ziel es ist, durch Vereinigung aller in Betracht kommenden wissenschaftlichen Kräfte zur gemeinsamen Arbeit die Erforschung des Deutschtums früherer und jetziger Zeiten und besonders in unseren Grenzlanden zu fördern.

Dr. Fritz Reischauer hat sich an der hiesigen Universität für das Fach der Chirurgie habilitiert. Seine Antrittsvorlesungen behandelte neuere Narkosefragen.

In der Katholisch-theologischen Fakultät ist der Privatdozent für Religionsphilosophie und Apologetik Dr. theol. et phil. Joseph Koch zum nichtbeamteten außerordentl. Professor ernannt worden.

Der Fabrikbesitzer Erich Kemna in Breslau ist zum Ehrensenator der Universität Breslau ernannt worden. Die Ernennungsurkunde wurde ihm am 23. September durch den Prorektor der Universität, Geheimrat Kornemann, überreicht.

Mit dem 1. Oktober ist die Leitung der Pressestelle der Universität an den Professor der Geschichte Dr. Friedrich Andreae übergegangen.

Besuch von Prager Akademikern.

k. Vom 19. bis 25. Juni fand eine Studienwoche der Deutschen Universität Prag bei uns statt. 150 Gäste, Professoren, Studenten und Studentinnen, hatten sich eingefunden.

Die Veranstaltung hat bei Gästen wie Gastgebern den Eindruck eines vollen Erfolges hinterlassen. Nach den Begrüßungen durch die Stadt und die Universität begannen die Kurse und Besichtigungen. Es waren folgende Gruppen gebildet worden. Geographische Gruppe (Leiter Prof. Friederichsen). Historisch-kunsthistorische Gruppe (Leiter Prof. Grisebach, Prof. Aubin), Medizinische Gruppe (Leiter Prof. Euler), Juristisch-verwaltungstechnische Gruppe (Leiter Prof. Bechtel), Allgemeine Gruppe (Leiter Rektor Prof. Ehrenberg und Assistent Dr. Ing. Kuron), Sport-Gruppe (Leiter Dr. Hahn, Institut für Leibesübungen der Universität.)

Die Prager Gäste boten zum Schluß in 2 Konzerten Proben ihrer Volkskunst. Ihre Tänze und Lieder im Musiksaal der Universität fanden lebhaften Widerhall bei der großen Hörerschaft. Der Besuch hat uns wieder einmal die deutsche Kulturgemeinschaft zu Bewußtsein gebracht, die durch keinen Grenzpfahl zerschnitten, durch keinen Pöbelangriff zertrümmert werden kann.

Technische Hochschule.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Breslau haben Kommerzienrat Adolf Deichsel in Berlin-Grunewald „in Anerkennung seiner Verdienste um die Herstellung hochwertiger Drahtseile" die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

In der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften habilitierte sich an der Technischen Hochschule für das Lehrfach „Musikalische Technologie und Organisationslehre" Dr. phil. Hermann Matzke aus Breslau.

Ein neues Verbindungshaus in Breslau.

Die Landsmannschaft „Vandalia" hat Novastraße 5—11 ein Haus mit umfangreichem Gartengrundstück erworben und läßt es nun für ihre Zwecke herrichten. Die Fassade im Stile eines italienischen Landhauses gebaut, wird erneuert und hergerichtet, die Fahnenstange auf dem Turm trägt den Zirkel der Verbindung als Zierstück im Kreis. Im Obergeschoß ist ein großer Kneipsaal mit anstoßenden Nebenräumen geschaffen worden. Ferner sind Speise- und Aufenthaltsräume für die Aktiven vorhanden, eine offene und eine gedeckte Veranda und ein Spielzimmer. Im Dachgeschoß werden Schlafräume geschaffen, die mietwiese an einige Mitglieder abgegeben werden. Die große Küche versorgt die Aktiven mit Mahlzeiten, und die wohnlichen Räume bieten ihnen einen angenehmen Aufenthalt während ihrer Mußestunden. Das Erdgeschoß ist vor allem für Gesellschaftszwecke hergerichtet worden. Auch ein Archivraum mit Bücherei ist angegliedert worden. Außerdem ist ein geräumiger Wintergarten vorhanden. Das alte Heim auf der Werderstraße, das seit 1892 im Besitze der Landsmannschaft war, erwies sich als zu klein und mußte aufgegeben werden. Es geht in den Besitz der Landsmannschaft „Glacia" über. Die Einweihung des neuen Verbindungshauses soll im Rahmen des 71. Stiftungsfestes Anfang November erfolgen.

Alle großen Geister waren sprachkundig
Werde Du es auch durch die
Berlitz School
Junkernstraße 31 / Anruf 28900
Für Studierende Preisermäßigung

KOEBNER'sche
BUCHHANDLUNG
Bequeme Teilzahlungen
Schmiedebrücke 29a
Nahe der Universität, Tel. 26580
Die Buchhandlung
der Breslauer Studentenschaft
entgegenkommend, zuverlässig, schnell
Bücher aller Fakultäten

10. Stiftungsfest der Sängerschaft „Rheinfranken"

Die Sängerschaft „Rheinfranken", 1920 in Heidelberg gegründet und 1923 nach Breslau verpflanzt, feierte vom 5. bis 7. Juli ihr 10. Stiftungsfest unter großer Beteiligung der Verbandsbrüder. Die Leitung lag in den Händen des Erstchargierten stud. jur. Willy Wenzel.

Das Fest wurde mit einem Kommers im kleinen Saal des Konzerthauses unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. Wagner eröffnet. Nach einem Ehrensalamander auf das deutsche Vaterland und seinen Reichspräsidenten, Ehrenmitglied der Deutschen Sängerschaft, fand die Begrüßung der Sängerschaften statt: Alania Berlin, Ghibellinia Wien, Gothia Göttingen, Markomannia Brünn, Niedersachsen Rostock, Normannia Danzig, Paulus Jena, Rhenania Frankfurt am Main, Leopoldina und Burgundia Breslau. Mit der Festrede des Erstchargierten hatte der Kommers seinen Höhepunkt erreicht. Er erinnerte an die Zeit in der die Verbindung in schwerster Not des Vaterlandes gegründet und nach Breslau verpflanzt wurde, wo sie sich nach schweren Kämpfen so weit gefestigt hat, daß sie heute mit den anderen Breslauer Sängerschaften im Osten für die Deutsche Sängerschaft wirken kann. Begeisterung löste der Ausspruch aus: „Wenn man dem Studenten das Fechten nimmt, uns Sängerschaften kann man etwas nicht nehmen: den deutschen Sang!" Nach einem Salamander auf die Jubiläumssängerschaft und Absingen des Farbenliedes beglückwünschte der Vorsitzende des A.-H.-Verbandes A.-H. Grotewald die Aktivitas. In einem Rückblick gedachte er besonders derer, die sie gegründet haben und treu zu ihren Farben stehen. Der Erstchargierte dankte dem A.-H. für die Glückwünsche und besonders für seine Treue in schwerer Zeit und überreichte ihm eine Ehrengabe. Im Anschluß daran brachten die Verbandsbrüder die Glückwünsche ihrer Korporationen dar. Unter starker Beteiligung fand der Landesvater statt. Darauf gedachte Oberbürgermeister Dr. Wagner seiner Fuchsenzeit und der seelischen Kämpfe, die jeder Fuchs durchmachen muß. Die Rede zeigt deutlich, welche Wandlungen das Studentenwesen erfahren hat. — An den Festkommers schlossen sich am Sonntag ein Couleurbummel und Frühschoppen mit Damen im Augustiner-Bräu. Abends fand im Schles. Hof der Festball statt. Beim Buchtfrühschoppen am Montag schenkte der Besitzer des Schweidnitzer Kellers, Max Kluge, der Sängerschaft einen Tisch. Der Erstchargierte dankte und wies darauf hin, daß die Bucht den Rheinfranken schon oft eine „Zufluchtsstätte" gewesen ist und auch weiter sein wird. Den Anschluß bildete ein Erbummel nach Carlowitz (Lindenhof). Gelo.

Grenzlandarbeit der Burschenschafter.

Die in Schlesien ansässigen alten Burschenschafter tagten in Görlitz, um in gemeinsamen anregenden Beratungen die für die Grenzlandarbeit erforderlichen Wege und Mittel zu besprechen. Zunächst wurde von der zur Zeit geschäftsführenden V. a. B. Görlitz über die in diesem Jahre geleisteten Arbeiten Berichte erstattet. Alle im Arbeitsbereich wohnenden alten Burschenschafter werden aufgefordert, die Durchführung der Grenzlandarbeiten geldlich zu unterstützen, damit größere oder kleinere Beträge für Grenzlandreisen in die bedrohten deutschen Gebiete, oder das Studium an den im schweren Kampf um ihr Deutschtum stehenden Hochschulen ermöglicht werden kann. Durch ständige gemeinsame Besuche in der Tschechoslowakei und Polen werden die alten brüderlichen Bande aufrecht erhalten. Mit dem vaterländischen Ausschuß der Deutschen Burschenschaft soll innigeres Zusammenarbeiten erfolgen, um stärkere Stoßkraftwirkung zu erzielen.

Latinum Einzelunterricht Kleine Zirkel
Schnellfördernd / Individuell / Preiswert / Bewährt
Theodor Eckstein, cand. phil.
Kaiser-Wilhelmstr. 72 I. — Fernruf Nr. 30585
Sprechstunden: 13½—14, 18½—19 außer Sbd u. Sig.

Tanz-Unterricht Fr. Dr. Fabian
Anmeldung: Werktags von 16-18 Uhr, Sonntag von 11-12 Uhr
Hotel „König von Ungarn" Bischofstraße, Telefon 20714

Frau Dr. Else Gebek
Universitätstanzlehrerin und Tanzlehrerin an der Technischen Hochschule / Fernsprecher 57016
Eigene elegante Unterrichtsräume
Breslau II, Tauentzienstrasse 40

Suse Röhricht
Schule für modernen Gesellschaftstanz
Goethe Straße 66 II Telefon Nr. 30684

Tanzschule von Bültzingslöwen
Lothringer Straße 10
Fernruf 332 43 ◆ Wochentags von 12 bis 13, 17 bis 19½ Uhr
Modern hergerichtete Räume
Kurse nachmittags und abends
Privatzirkel / Einzelstunden
Mädchen- und Schülertanzstunden

Tanzschule Liesel Schmidt
Breslau 2, Gartenstr. 94 I. Tel. 21932 (Schrägüber Hauptbahnhof)
Moderne Tänze
in Einzelstunden. Zirkel für Schüler, Studierende, Ehepaare, Fortgeschrittene (auch außerhalb)

Tanzunterricht
Ende Oktober Beginn neuer Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene Schüler, Verbindungen, Ehepaare
Einzelstunden / Gymnastik
H. Knappe v. Kornatzki, Breslau
Bismarckstraße 9
Schule für Tanz und Gymnastik
Anmeldungen von 11-1 u. 4-6 Uhr

Tanzschule Noack
Tauentzienstraße 6 / Fernsprecher Nr. 56611
Beginn neuer Kurse Oktober
4 Wochen 10 RM. ¼ Jahr 20 RM.
Wöchentliche Uebungsabende für Schüler unentgeltlich
Stud.-Verbind. ermäßigte Preise! / Prospekte verlangen!

Akademische Frauenhilfe.

Im Anschluß an eine Studentinnenfreizeit im Dezember 1929 traten etwa 20 evangelische Studentinnen zu einer akademischen Frauenhilfe zusammen, einem losen Zusammenschluß von evangelischen Akademikerinnen, die den großen Wert der Frauenhilfe kennenlernen und sich in ihrem Geist betätigen wollen. Für den 12.—14. Dezember 1930 ist wieder eine Freizeit in Buchwitz (Bahnstrecke Breslau—Gnadenfrei) geplant. Die Geschäftsstelle der schlesischen Frauenhilfe, Breslau 18, Carmerstr. 16, Fernruf 32246 ist zu Auskünften stets bereit. F.

Preisaufgabe

des Lutherischen Vereins der Kirchenprovinz Schlesien für das Wintersemester 1930/31.

Zur Förderung der Lutherischen Studien in der Evangelischen Theologenschaft der Universität Breslau wird der unterfertigte Lutherische Verein alljährlich eine Preisaufgabe zur Bearbeitung stellen. Zum Empfange des Preises sind alle bei der evangelisch-theologischen Fakultät immatrikulierten Studenten berechtigt, sowie die Herren, die im laufenden Kalenderjahr Exmatrikel genommen haben.

Es wird folgende Aufgabe für die Preisbewerbung gestellt: „Der konfessionelle Charakter der Schlesischen Kirchenliederdichtung". Der Preis für die Aufgabe beträgt 150 RM. Die Arbeit muß deutlich geschrieben und gut geheftet bis zum 1. 4. 1931 bei Herrn Pastor Forell, Breslau 18, Carmerstr. 16 abgegeben werden und zwar in einem verschlossenen und versiegelten Paket mit der Aufschrift: Preisschrift des Lutherischen Vereins der Kirchenprovinz Schlesien. Der Abhandlung ist ein versiegelter Briefumschlag beizulegen, welcher den Namen und die Angabe des Aufenthaltsortes und der Wohnung des Verfassers enthält und ein Kennwort trägt, das außer auf dem verschlossenen Paket auch unter dem Titel der Abhandlung stehen muß, damit beide als zusammengehörig sich ausweisen.

Das eingelieferte Exemplar geht in den Besitz des Lutherischen Vereins über. Das Preisrichterkollegium des Lutherischen Vereins setzt sich zusammen aus Herrn Generalsuperintendent D. Zänker, Herrn Studiendirektor Pfarrer Scheller, Naumburg und Herrn Sozialpfarrer Forell. Die Namen der Preisträger werden bei der Frühjahrsversammlung des Lutherischen Vereins 1931 bekannt gegeben werden.

Lutherischer Verein der Kirchenprovinz Schlesien.
Vorsitzender: gez. von Loesch.

Eberhard Königs 60. Geburtstag.

Unser schlesischer Landsmann Eberhard König, der in Lankwitz bei Berlin lebt, feiert am 18. Januar komm. Jahres sein 60. Wiegenfest. Man darf füglich gespannt darauf sein, wie seine Heimatprovinz, vornehmlich die Provinzialhauptstadt Breslau, sich ihrer Verpflichtungen entledigen wird. Daß unsere Theater eins seiner Stücke, etwa „Wieland der Schmied", in einer sorgfältigen Aufführung herausbringen, erscheint selbstverständlich. Ebenso darf man eine Ehrung durch die Universität diesmal wohl mit Sicherheit erwarten. Auch die Studentenschaft sollte Gelegenheit nehmen, den Tag zu einer besonderen Feier auszugestalten. Unsere Zeitschrift, die schon ein eigenes „König-Heft" herausgegeben hat, wird ihr Januarheft dem Schaffen des großen Dichters widmen.

Kampfbund für deutsche Kultur.

Ein Kampfbund für deutsche Kultur ist geschaffen worden durch einen umfassenden Zusammenschluß von Kräften des schöpferischen Deutschtums, um in letzter Stunde zu retten und zu neuem Leben zu erwecken, was heute zutiefst gefährdet ist: Deutsches Seelentum und sein Ausdruck im schaffenden Leben, in Kunst und Wissen, Recht und Erziehung, in geistigen und charakterlichen Werten. Gefährdet ist, zum Teil schon schwer geschädigt, was die Vergangenheit an lebendigem Gut hinterlassen hat; zersetzt und erstickt wird das Werteschaffen der Gegenwart; die Zukunft aber, das heilige Anrecht unserer Jugend, wird preisgegeben. Die erste Tagung fand Pfingsten in Weimar statt. Die Geschäftsstelle ist München, Barerstr. 15/1, von wo aus jede Auskunft erteilt wird.

GUTSCHEIN

(In einen Briefumschlag stecken und mit 5 Pfennig frankieren)

für ein 1 monatl. kostenloses Probe-Abonnement der Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik

DIE UMSCHAU

gewidmet vom Verlag der Umschau
Frankfurt a. Main, Blücherstraße 20/22

Hier abtrennen

Name des Absenders _____

Beruf _____

Wohnort _____

Straße _____

Dieser Gutschein berechtigt, falls er bis zum 31. Dez. 1930 an den Verlag eingesandt wird, zum kostenlosen Bezug der Umschau für die Dauer eines Monats.

B. H. R.

Adel

Vor uns liegt ein Buch in lichtblauem Ganzleinen mit dem Dürerschen Rittersiegel der „Deutschkirche". Man schlägt es auf, und eine leuchtende Fraktur fesselt die Augen wie ein schöner alter Bibeldruck. Und so ist auch der Inhalt: Sprüche und Gedanken von Karl Bösch unter dem Titel „Adel" in dritter, erweiterter Auflage. Wo du einen teuren Menschen aus dem Lebensfrühling hinausgeleiten willst in den Lebenskampf; wo du mit Ernst und Würde ein Wort des Grußes und der Mahnung demjenigen entbieten willst, der unseren Sturmreihen sich anzugliedern entschlossen ist; wo immer in unserem schicksalsschweren Ringen Augenblicke der Feier und des Besinnens im Vorbeieilen dem Gedächtnis als besonderer Wert eingeprägt werden sollen: hier findest du das rechte Wort in der einfachsten und packendsten Formung. So heißen die Gruppen: vom Menschen, vom Deutschen, Politik und Geschichte, Kultur und Natur, Ehe, vom Sprechen und Schreiben, Kunst, vom Künstler, vom Genie, vom Wissen und von der Erkenntnis, Religion, der Heiland.

Das Buch kostet geb. 4,— Mark und ist erschienen im Verlage der

Deutschkirche

Berlin-Schlachtensee 3. Leseproben kostenlos!

Leert die Museumsspeicher.

Was ist der Sinn des Museumsjubiläums? . . . Nicht ein ehrenvoller Uebertritt in den musealen Ruhestand . . . !

Berlin, 30. 9. 30. Wilhelm Waetzoldt,
Generaldirektor der Staatlichen Museen.

Bei der Einweihung der neuen Aula der Tierärztlichen Hochschule in Berlin soll an die Generaldirektion der staatlichen Museen der Antrag gerichtet worden sein, aus den Magazinen ein paar passende Bilder für die Ausschmückung herzugeben; der Antrag sei aber auf Ablehnung gestoßen. Ich kann die Tatsächlichkeit dieser mir von glaubwürdiger Seite gewordenen Mitteilung nicht nachprüfen. Sie entspräche aber der Anhäufungspolitik, wie sie von der maßgebenden Stelle aus getrieben wird. Die Magazine sind vollgestopft mit Kunstschätzen, die der öffentlichen Besichtigung unzugänglich sind. Weshalb werden sie nicht zu treuen Händen an Anstalten verteilt, in denen sie zu ihrem Rechte kämen? Denn der Kunstgegenstand, der nicht allgemein betrachtet werden kann, hat seinen Beruf verfehlt. Ich denke z. B. an die vielen staatlichen höheren Lehranstalten, die oft des einfachsten künstlerischen Schmuckes darben. Zuständigkeitsstreitigkeiten können nicht entstehen, weil es sich ja um staatliche Schulen handelt. Die Bilder etwa könnten in den Schulsälen aufgehängt und der künstlerischen Ausbildung der Schüler nutzbar gemacht werden. Gerade in mittleren und kleineren Orten sieht es damit übel aus. Sicher ist, daß hier die Gemälde mit mehr Anteilnahme betrachtet werden würden als in den Museen, in denen die Masse des Gebotenen die Wertschätzung des einzelnen herabdrückt. Wenn in unserm Ministerium Verständnis vorhanden ist für die künstlerische Notlage unserer höheren Schulen, dann wird es ihm sicher gelingen, den Widerstand der fraglichen Amtsstellen zu überwinden, die auf dem Faknerschen Standpunkte zu stehen scheinen: „Ich lieg' und besitze; laß mich schlafen!"

Dr. Karl Konrad.

Aus dem akad. Berufsleben.

Noch einmal: Der Oberstudienrat.

Während der Preußische Philologenverband nach wie vor daran festhält, daß in Gestalt von Oberstudienräten recht viel „Beförderungsstellen" geschaffen werden sollen, ist die gegenteilige Meinung der Philologenschaft der Provinz Sachsen wichtig. Die 46. Hauptversammlung, die am 20. und 21. Juni d. Js. stattfand, hat folgende Leitsätze zum Beschluß erhoben:

„Eine Fachberatung des beamteten Philologen in seinen Fächern widerspricht dem Charakter des wissenschaftlichen Lehrers und wird mit Rücksicht auf seine wissenschaftliche Selbständigkeit und die ihm als wissenschaftlichem Lehrer zustehende Methodenfreiheit abgelehnt. Der Zweck, den eine Fachberatung des einzelnen Philologen anstreben soll, ist richtiger und unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Philologen zu erreichen durch Einrichtung von Fortbildungskursen, durch Gewährung von Beihilfen zu Studienreisen und durch Anschaffung der Lehrerbüchereien mit moderner Fachliteratur und Fachzeitschriften". —

„Solange die Ernennung zum Fachberater des Provinzialschulkollegiums mit der Beförderung zum Oberstudienrat verbunden ist, ist eine zeitliche Befristung des Auftrags ausgeschlossen." —

„Die Beratung der Provinzialschulkollegien in fachlicher Hinsicht durch im praktischen Schuldienst stehende Philologen ist auszubauen; doch darf zur Vermeidung der Bürokratisierung des höheren Schulwesens den Beratern eine Vorgesetzten- oder Aufsichtsbefugnis nicht verliehen werden."

Ein vernichtenderes Urteil gegen den Ueberstudienrat, wie ihn der Vorstand des Gesamtverbandes nach wie vor fordert und fördert, konnte nicht gefällt werden. Ob es sich Bahn brechen wird?!

Ein Studienrat.

Druck von Dissertationen, insonderheit solcher mit Musik-Noten stellen schnell und preiswert her
F. W. Gadow & Sohn, G. m. b. H.
Hildburghausen (Thüringen)

Fechtkurse
volkstümlich f. Damen u. Herren Florett, Herren- leichte Säbel
jeden Donnerstag oder Freitag 19.30 Uhr. Preis 5.— Mk. monatl.
Bei genügender Meldung auch zu anderer Tageszeit, nur Turnschuhe notwendig. Im einzigen Spezialinstitut Fechtakademie
R. Füger Klosterstrasse 14, Gartenhaus I gegenüber Postscheckamt

Gemeinnützige Schreibstube
Ursulinerstraße 5/6 I. Fernruf 25302
Dissertationen / Examen-Schreibmaschinenarbeiten
Für Diktate besondere Diktierkabinen

Dissertationen
Semesterberichte
Werke, Zeitschriften
Kataloge
sowie alle Drucksachen für den tägl. Gebrauch liefert unter günstigsten Zahlungsbedingungen die
Spezialdruckerei für Dissertationen
Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.
Buchdruckerei für alle Sprachen.

Weinhaus Güth
Neue Gasse Nr. 13 und Eingang Promenade
Fernruf 25941
Weinversand und Einzelverkauf
Wein- u. Austernstuben / Saison-Delikatessen
Gesellschaftsräume für Hochzeiten und Tagungen etc.
Kaisergarten
Das ganze Jahr geöffnet!

Paul A. Geppert
BRESLAU 1
Klosterstr. 14, Ecke Feldstr.
Fernsprecher Nr. 50510
Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, Kollegheft, Füllfederhalter, technische Papiere
Studierende erhalten auf Zeichenmaterial 10% Rabatt

Abbildungen
aller Art (einfarbig u. bunt)
für alle wissenschaftl. Arbeiten
klischiert naturgetreu und preiswert
CONRAD SCHÖNHALS
Klischee-Fabrik
Reuschestr. 51

Schrifttum

Kösener Corps-Listen 1930. Eine Zusammenstellung der Mitglieder der bestehenden und der nach dem Jahre 1867 suspendierten Corps mit Angabe vom Jahrgang, Chargen und Personalien. Bearbeitet von Dr. jur. Otto Gerlach. 1930. Im Verlag der Deutschen Corpszeitung, Frankfurt a. M. Im Buchhandel 30 M., für Corpsangehörige 6 M. XIX und 1834 S. gr. 8°

Die Corpslisten liegen hiermit in 3. Auflage vor und sind nach neuen praktischen Gesichtspunkten bearbeitet. Ein Riesenwerk, das für alle Studentenhistoriker unentbehrlich ist, zumal die 2. Auflage von Rügemer schon zu den Seltenheiten zählt. Hoffentlich gelingt es dem kundigen Sachbearbeiter, der ein Herkuleswerk geleistet hat, auch die vor 1867 suspendierten Corps in ähnlicher Weise aufzuschließen; nicht nur die studentische, sondern auch die familien- und ortsgeschichtliche Forschung würden dadurch befruchtet werden. Kd.

M. R. Gerstenhauer. Was ist Deutsch-Christentum? Preis brosch. 1 Mark. Verlag der Deutschkirche, Berlin-Schlachtensee 3.

Die Schrift behandelt das ganze Gebiet des Deutschchristentums. Mit ihr ist uns nun die bisher noch fehlende umfassende, systematische Darstellung des Deutschchristentums und der ganzen deutsch-religiösen Bewegung geschenkt worden. Niemand war dazu geeigneter als der Bundesgroßmeister des Deutschbundes, Geheimrat Gerstenhauer, der auch auf dem besonderen Gebiete der religiösen Bewegung als Vorsitzender der Deutschchristlichen Arbeitsgemeinschaft Groß-Deutschland seit 1925 eine führende Stellung einnimmt. Die neue Schrift behandelt demgemäß vom völkischen und deutsch-idealistischen Standpunkt die ganze religiöse Bewegung, sowohl die gegnerischen wie die verwandten Richtungen, setzt sich mit ihnen auseinander, insbesondere mit den marxistischen „Christen", den Christlich-Sozialen und den verwandten Bestrebungen. Für jeden, der sich in der gegenwärtigen so vielgestaltigen Entwicklung auf dem religiösen und dem nationalen Gebiete zurecht finden will, ist die Schrift unentbehrlich. Dr. A. G.

G. K. Chesterton, Don Quijotes Wiederkehr. Einzige berechtigte Uebertragung aus dem Englischen von Curt Thesing. Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich (1929). 315 S.

Unter allen Schriftstellern von Weltruf ist Gilbert Keith Chesterton wohl die wunderlichste und befremdendste Erscheinung. Seiner Leiblichkeit entsprechend, die als unwahrscheinlich hoch und dick geschildert wird, trägt sein Werk das Merkmal des Riesenhaften und Grotesken. Schon seine Vielseitigkeit ist ungewöhnlich: Essai, Kritik, Ballade, Komödie, Philosophie, Volkswirtschaft, Literaturgeschichte, sozialer Roman, Kriminalnovelle. Während des Krieges hat er ein übles Pamphlet gegen Deutschland verbrochen. Wir wollen ihm die Entgleisung nicht nachtragen. Streitbarer Apostel der katholischen Kirche, ist er daneben Marxist und Feind der Gesellschaft. Er ist Eiferer und Clown, Kosmopolit und Engländer vom reinsten Wasser. Platzt vor Geist und schließt seine Gedanken in die Hürde des Glaubens ein. Ein neuer Abbé Coignard? denkt man vielleicht. Doch nein! Von dem trennt ihn viel. Vor allem der Puritanismus. Chesterton ist Chesterton. Am bekanntesten sind — nicht nur bei uns — natürlich die Kriminalgeschichten geworden. Ein Dichter und Denker, der Conan Doyles Spuren folgt, muß sich ein bedenkliches Schütteln des Kopfes gefallen lassen. Was soll man aber erst dazu sagen, daß er seinen Sherlock Holmes ausgerechnet als katholischen Priester drapiert hat? Nun, ohne Paradoxie kommt Chesterton eben nicht aus. Und die Form der Kriminalerzählung hat er gewählt, weil diese Gattung allgemein beliebt ist und er gelesen zu werden wünscht. Offenbar besitzt er bei allem Idealismus eine tüchtige Portion englischen Geschäftssinns. Uebrigens ist der Pater Brown ein ganz bezaubernder Detektiv, der, die alten Praktiken verschmähend, kraft seiner im Beichtstuhl erworbenen Einsicht in die menschliche Natur die dunkelsten Rätsel löst. Das vorliegende Buch stammt von dem Sozialreformer Chesterton und behandelt, bizarr vermummt, wie sich das bei dem skurrilen Autor von selbst versteht, den Kampf eines neuen Don Quijote wider die Mechanisierung der Welt. Es wäre gut gewesen, meint der Nachfolger des Ritters aus der Mancha, Don Quijote hätte die Windmühlen zertrümmert; denn die Mühlen waren der Anfang sämtlicher Mühlen und Fabriken, die das moderne Leben verdüstern und herabwürdigen. „Ihr habt den Fiebertraum Don Quijotes gerechtfertigt. Die Mühlen sind in Wahrheit Riesen. Was wir brauchen, ist ein Mensch, der wieder an den Kampf gegen Riesen glaubt." Der Roman, der bereits vor dem Kriege entstand, ist heute, wo die Gefahr der Entgeistigung und Versklavung der Menschheit vor aller Augen liegt, aktueller als je.

Dr. Kurt Schubert.

Schreibmaschinenarbeiten
auch wissenschaftliche, englisch und französisch sowie Examenarbeiten u. Dissertationen fertigt an
Barbara Hoffmann, Breslau, Michaelisstr. 82 II

Geld auf Pfänder Pfandleihinstitut Ritterplatz Nr. 7
Georg Grundmann Fernsprecher 28817

Walter Josten, Hamlet. Verlag Ludwig Röhrscheid, Bonn a. Rh. 1930. 216 S.

Ein neueres Buch suchte Shakespeares „Hamlet" vom Blickpunkt der „Bella Vendetta" aus zu verstehen. Gerh. Hauptmann erstellte eine eigenartige Bühnenbearbeitung. W. Josten, Lektor der Vortragskunst in Bonn, gibt eine neue Uebersetzung mit vielen sachkundigen Anmerkungen heraus, die wegen ihrer Genauigkeit, Treffsicherheit und Flüssigkeit starken Anspruch auf Beachtung erheben darf.

Kd.

Der Weltkrieg und die akademische Jugend der Nachkriegszeit. Ein offenes Wort von Generalleutnant a. D. Dr. h. c. Otto v. Moser. 36 S. 8⁰. Holzfreies Papier. In Steifdeckel Mk. 1,00. Chr. Belser AG., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Die Nachkriegszeit hat von Hindenburgs und Ludendorffs Erinnerungen an bis auf das große Werk des Generals d. J. v. Kuhl ungezählte hervorragende Bücher über den Weltkrieg hervortreten sehen, und doch braucht das vorliegende kleine Heft nicht überflüssig zu erscheinen. Der Verfasser, Tübinger Ehrendoktor, wendet sich mit ihm an die akademische Jugend Deutschlands, die zum Studium umfangreicher Kriegswerke nicht immer Zeit und Gelegenheit hat. Ein kurzer, packender Vortrag des Doktor-Generals sucht ihnen die wichtigsten Tatsachen des Krieges einzuhämmern, die in die Beantwortung von vier Fragen gekleidet sind: 1) Welches sind die großen strategischen Ereignisse des Weltkrieges? 2) Welches sind die großen politischen Zusammenhänge? 3) Warum haben wir Deutsche den Weltkrieg so katastrophal verloren, daß wir uns dem Versailler Friedensdiktat beugen mußten? 4) Was muß die akademische Jugend der Nachkriegszeit von den Erfahrungen und Lehren des Weltkrieges wissen, um für das Aeußerste der Zukunft, einen deutschen Abwehrkrieg um Sein oder Nichtsein, geistig gewappnet zu sein? — Mag man in der Beantwortung der 2. Frage vielleicht einige Punkte finden, worin man den Anschauungen des Generals nicht in allen Einzelheiten folgt, so zeigt doch besonders die Form der 4. Frage, daß es ihm „als selbstverständliche Verpflichtung erscheint, Blut und Leben zu opfern, falls der Ruf des Vaterlandes ergeht". Der wehrhafte Geist des deutschen Studententums wird dafür sorgen, daß, wenn es dazu kommt, die Erwartungen des alten Soldaten in Erfüllung gehen.

Dr. Rolf Neumann.

Illustrierte Zeitung. Verlag J. J. Weber, Leipzig, Einzelpreis 1,20 Rmk.

Politik auf Schleichwegen. Daß ein in einem auswärtigen Lande beglaubigter Gesandter in aller Oeffentlichkeit als Ankläger gegen sein eigenes Land auftritt, sich für die Politik des Staates einsetzt, in dem er als Gesandter beglaubigt ist, und bei der Gerichtsverhandlung von der Anklage des Landesverrats freigesprochen wird, ist gewiß kein alltäglicher Vorfall. Und doch hat sich dieser seltsame Fall ereignet und erregte als „Affäre Birk" im Jahre 1927 besonders im Osten Europas beispielloses Aufsehen. Die geheimen Zusammenhänge dieser merkwürdigen Affäre berichtet ein Artikel „Die Venus der Lubianka" in der neuen Nummer 4466 der Leipziger Illustrierten Zeitung. Dieser Beitrag eröffnet einen interessanten Blick hinter die Kulissen der sowjetrussischen Geheimpolizei. — Der übrige Inhalt des Heftes steht diesem Artikel an fesselndem Reiz nicht nach. Auch erfährt der Leser Einzelheiten über die Bauart des verunglückten Luftschiffes R. 101 und über die Ursachen der Katastrophe. — Vom Verlag wird gern kostenlos ein Probeheft älteren Datums zur Verfügung gestellt.

Monatliches Verzeichnis der reichsdeutschen amtlichen Druckschriften. Bearbeitet von der Deutschen Bücherei. Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. Reichs- u. Staatsverlag Berlin W. 8.

Hinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes liegt ein Flugblatt der Deutschkirche bei. Wie eine Erlösung von schwerer Traumbeklemmung wirken ihre Forderungen und Ziele auf jeden Deutschgesinnten, der eine Wiedergeburt deutscher Art ersehnt und dem eine deutsche Prägung des Christentums am Herzen liegt.

„Trinkt deutschen Wein"

lautete der Wortlaut der Werbung des Reichsausschusses für Weinpropaganda.

„Trinkt guten deutschen Wein — trinkt VW Wein!", so wirbt die Firma Vereinigte Weingutsbesitzer, Koblenz am Rhein und Mosel nicht nur aus Vaterlandsliebe, sondern auch im eigenen Interesse der Interessenten, weil die Gesellschaft diesen besondere Vorteile bezüglich Qualität und Preis ihrer Weine gewährleistet. Wir wünschen der Firma schon im Interesse des deutschen Weinbaues Erfolg.

Leihweise
Frack-
Rock- und Smoking-Anzüge, Klapphüte
Pätzold,
Schneidermeister
Königstraße 7—9

Schirme und Spazierstöcke
kauft man reell und billig bei
M. Jascheck
Breslau,
Gartenstr. 27/29
Markthgbd. Große Auswahl
Sämtliche Reparaturen
werden fachgemäss ausgeführt
Studierende 5 Proz. Rabatt!

Dissertationen
für alle Fakultäten
in vorschriftsmäßiger Form
druckt schnell u. preiswert
Wuppertaler
Druckerei A.-G.
Abt.: Werk- u. Dissertationsdruck
Elberfeld, Postfach 191.
Muster und Preis bereitwilligst.

Schuhwaren
Spezial Geschäft
Josef Kanjära
Breslau
Höfchenstr. 61
Mitglieder u. Angehörige 5%

Gold auf Pfänder aller Art
auch größere Objekte
Leihhaus Wratislawia, Schwenckfeldstraße 12

Kennen Sie schon
DIE BROCKHAUS-ILLUSTRIERTE
Kostenlose Mitteilungsblätter des Verlags F. A. Brockhaus · Leipzig
Sie wird Ihnen viel Anregungen geben können. Nummer 1 mit zahlreichen Abbildungen und Aufsätzen soeben erschienen. Verlangen Sie das Heft kostenlos und unverbindlich in einer Buchhandlung oder direkt vom Verlag
F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG
Der Unterzeichnete ersucht um kostenlose, portofreie und unverbindliche Zusendung der „Brockhaus-Illustrierten"
Name u. Stand: .....
Ort u. Wohnung: .....

„ZUR SCHWEIZEREI"
Erstes Park-Restaurant am Platze!
RUHIGER AUFENTHALTSORT
vorzügliche Küche
gutgepflegte Schultheiß-Patzenhofer-Biere
Solide Preise! Fernruf Nr. 40543
Fritz Becker und Frau

Terrassenrestaurant
Oderschlößchen Grünseiche
Tel. 53389
empfiehlt seine eleganten Räume
zur Abhaltung von Festlichkeiten
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
KONZERT anschließend TANZ
Studierende haben Ermäßigung!

Der Lindenhof
Breslau-Carlowitz Fernsprecher 26 139
empfiehlt seinen großen und kleinen
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
Jeden Sonntag und Mittwoch
Kaffee-Konzert anschl. Tanz
Erste neuerbaute Bundeskegelbahn
Städt. Autobusverbindg. 1/2 stdl. ab Trebnitzer Platz
Von Endst. Wichelhausalle, Linie 14 u. 24, 5 Minut.

Brauereiausschank
Schwarze Krähe
Neumarkt 34/35 □ Studentenlokal □ Inh.: P. Edler
Empfehle meinen gut anerkannten
Gedeck Mk. —.90 Mittagstisch i. Abonnem. Mk. —.80
Jeden Dienstag u. Sonnabend Eisbeine
Gut gepflegte Spezial- und Lagerbiere
Täglich Unterhaltungsmusik!
Vereinszimmer an einigen Tagen noch zu vergeben

Radeberger Pilsner
Spezial-Ausschank
Neue Gasse 7, Ecke Lieblichshöhe, Tel. 27438
Schöne Vereinszimmer
Inhaber E. Löppen

Conditorei zur alten Stadtmauer
Weintraubengasse 4/5, am Haupttelegraphenamt
Histor. Tages-Café
1 Tasse pa. Bohnenkaffee incl. Bedienungsgeld . . . 25 Pfg.
Am Dienstag und Donnerstag 1 Pfannkuchen dazu!

Julius Eispert
Breslau 10
Schießwerderstraße 13
Tel. Ohle 4646 :: Gegr. 1891
Bier-, Wein- u. Sektzipfel
und sämtliche Dedikationen

Elly Gehry
Breslau 13, Höfchenpl. 1
Telefon 32972
Examenarbeiten, Dissertationen,
sowie alle sonstigen Schreibmaschinenarbeiten rasch, korrekt und sauber.

Gebirgsstiefel / Strassenschuhe
Turn- und Tennisschuhe
gut und preiswert bei
P. Stammwitz
Feldstrasse 21/23
Orthopädische Fussbekleidung und Reparaturen / Fernsprecher 53793

Boeson-Fruchtsalz
Zur Bereitung eines angenehm schmeckenden, kohlensäurehaltigen Getränkes:
An heißen Tagen,
Nach körperlichen Anstrengungen
Bei jeglichem Sport.
Regelt die Verdauung und ist selbst bei längerem, regelmäßigem Gebrauch frei von Nebenwirkungen.
Originalflasche mit ca. 60 Portionen in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
INGELHEIM
C. H. Boehringer Sohn A.-G. Hamburg 5

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
C. Heymann / Breslau 5
Klosterstraße 95/97 .·. Telefon 587 und 4.48
Kutschwagen
für alle Gelegenheiten .·. Elegante Privat-Autos
Gesellschaftswagen zu Ausflügen.

Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II, Teichstr. 81
Verantwortlich: Dr. Karl Konrad, Preuss. Friedland und Dr. Walther Taube, Danzig
Für den Anzeigenteil: W. Finsterbusch, Breslau, Postscheck 81468

Presse: Dr. Hermann Eschenhagen Kdt.-Ges., Ohlau bei Breslau
Spezialdruckerei für Dissertationen
Anzeigenpreis: Die 40 mm breite Millimeterzeile 12 RPf.
Umschlag und Reklameteil 15 Rpf.

Sehr preiswerte
Teppiche
Gardinen Läufer Möbelstoffe
Linoleum
beste Qualität reellste Bedienung
LEIPZIGER & KOESSLER
Neue Schweidnitzer Str. 16/17, Nähe Tauentzienpl.

Reinhold Bössert
Leder-Handschuhfabrik
Einzelverkauf
Breslau V, N. Schweidn. Str. 15 im Hochparterre
Gegründet im Jahre 1881

KOLYNOS macht Ihre Zähne blendend weiß, reinigt und schützt sie. Sein **voller, kräftiger Schaum** entfernt Zahnbelag anhaftende Speisereste und vernichtet die gefährlichen Mundbakterien, die zu Zahnverfall führen.

Versuchen Sie das im Gebrauche sparsame KOLYNOS — — sein unvergleichlich reiner, kühlender Geschmack ist köstlich-angenehm.

KOLYNOS
CURTA & CO. G. m. b. H., Berlin-Neukölln.

Vornehme Maßbekleidung
Großes Lager englischer und bester deutscher Stoffe. Erstklassige Verarbeitung und elegante Passform.
Billigste Preise bei Selbstanfertigung
Neu eingeführt der
moderne Regenmantel aus inprägnierten Gabardin in allen Farben, tadellose Paßform für jede Figur. Billigste Berechnung.
Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.
Max Steif Wiener Herrenschneider
Hummerei 52-53 Tel. 54305

Johann Rein
Breslau Schmiedebrücke 17/18
Hirschberg Rsgb. Wilhelm Strasse 75
Alle Instrumente f. Studierende Präparierbestecks Mensurartikel
Werkstätten für med. Orthopädie.

Die historische Gaststätte im
„Schlesischen Hof"
Breslau, Bischofstraße 4
*
Bischofbräu-Gold
Schoppen 27 Pfg.
*
Vorzügliche Küche zu billigsten Bierkellerpreisen: z. B. 1 Terrine Löffelerbsen mit Räucherspeck 60 Pfg.
*
Im „Schlesischen Hof" 5 elegante Festsäle von 12—600 Personen für Festlichkeiten **mietefrei!**